



DICASTERIUM
DE CULTURA ET EDUCATIONE

Brief zum Weltkindertag
World Children's Day 2024

Aus dem Vatikan, 6. Februar 2024

Liebe Brüder im Bischofsamt,

der Heilige Vater hat uns am 8. Dezember, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens, überrascht, als er die Feier des ersten „Weltkindertages“ ankündigte, der am 25. und 26. Mai 2024 in Rom stattfinden soll. Überraschungen setzen in der Tat ungeahnte Energien frei, die eine neue Vorstellungskraft eröffnen. Wir sind immer wieder erstaunt über die rührende Verzauberung der Kinder, aber auch verletzt über das Leid der Kleinen, die in vielen Teilen der Welt das sinnlose Gemetzel des Krieges, den Hunger und den Durst, die anhaltende Erschöpfung aufgrund der jüngsten Pandemie, den Schmerz der Missverständnisse und die Beschneidung der Zukunftsperspektiven erleben.

Die Erinnerung an das Glücksgefühl vom 6. November letzten Jahres ist noch sehr lebendig, als Papst Franziskus in der Aula Paul VI. mit Tausenden von Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zwölf Jahren zusammenkam, die vor allem aus Italien stammten, aber auch aus vielen anderen Teilen der Welt. Es war wie der Blick auf eine Quelle, deren lebendiger Strom die Erde und die Kirche mit Hoffnung erfrischte. Aus diesem Grund wünscht sich der Heilige Vater, dass die Begegnung der Kinder mit dem Papst zu einem Moment wird, der die gesamte Kirche regelmäßig einbezieht.

Seine Heiligkeit beauftragte das Dikasterium für die Kultur und die Bildung mit der Organisation des ersten Weltkindertages und übertrug Pater Enzo Fortunato die Aufgabe, die Veranstaltung zu koordinieren, wobei er auf alle für notwendig erachteten Kooperationen und Beiträge zurückgreifen konnte. Da es sich um eine neue Veranstaltung handelt, die in kurzer Zeit vorbereitet werden muss, wird der erste Tag mehr der Generalprobe eines Konzerts ähneln als dem eigentlichen Konzert, mehr der Saat als dem Baum. Der Tag wird auf zwei Ebenen begangen: auf gesamtkirchlicher Ebene in Rom, wo hoffentlich auch die nationalen Delegationen zusammenkommen werden, und auf diözesaner Ebene, wobei die Organisation der Kreativität der einzelnen Ortskirchen überlassen bleibt.

Warum will der Papst den Kindern begegnen? Um ihnen die Freude des Evangeliums zu verkünden. Jungen und Mädchen haben das Recht darauf, Christus zu begegnen! Dem ganzen Christus. Dem Christus, der ein kleines Mädchen auferweckt und der ihre Eltern bittet, es zu ernähren (*Mk 5, 21-43*); der einen kleinen Jungen von den Toten auferweckt und ihn seiner Mutter zurückbringt (*Lk 7, 11-17*). Dem Christus, der ein Kind in das Zentrum stellt und es den Erwachsenen als Kriterium für den Eintritt in das Reich Gottes zeigt (*Mk 9, 33-37*). Aber auch dem Christus, der zu Kindern sagt: „Steh auf und geh“ (*Mk 2, 9-12*), „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid“ (*Mt 11, 28*), „Deine Sünden sind dir vergeben“ (*Mt 9, 2*), „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (*Joh 14, 6*). Dem Christus, der auch zu den Kindern von der Notwendigkeit spricht, durch die enge Pforte zu gehen und das Kreuz jeden Tag hinter sich zu tragen (*Mt 7, 13-14; Lk 9, 23*).

Der Papst möchte den Kindern begegnen, um auf das Evangelium zu hören, das in ihnen in der ersten Lebensphase erbebt. Eines der außergewöhnlichen Charakteristiken der Kinder ist ihre ungebrochene Neuheit. Schon ihre Geburt ist ein Ereignis: ein neues Leben kommt, eine neue Person, eine neue Präsenz, die so intensiv ist, dass sie die Identität der Menschen um sie herum erneuert. Bei seiner Ankunft werden ein Mann und eine Frau zu „Papa“ und „Mama“, „Opa“ und „Oma“, „Bruder“ und „Schwester“. Kinder sind der schönste und lebendigste Kommentar – geschrieben in Fleisch, Blut und Geist – zu der Stelle in der Offenbarung, wo Christus von sich sagt: „Siehe, ich mache alles neu“ (*Offb* 21,5). Gewiss, es ist das majestätische Wort Gottes, das diese Worte spricht; doch dieses atemberaubende Geheimnis ist „Fleisch geworden“ in der konkreten Neuheit, die das in Bethlehem geborene und in Nazareth aufgewachsene Kind gebracht und entdeckt hat.

Aus diesem Grund hat der Heilige Vater als Thema des ersten Weltkindertages genau die Worte Jesu gewählt: „Siehe, ich mache alles neu“ (*Offb* 21,5). Es ist eine Einladung, wie Kinder zu werden, die die Neuheit, die der Geist Christi in jedem Mann und jeder Frau, in der Geschichte und in der Kirche hervorruft, schnell erfassen können.

Deshalb empfehlen wir die Teilnahme von möglichst vielen Kindern, sowohl auf gesamtkirchlicher als auch auf diözesaner Ebene. Die Bessergestellten und die Gesunden sollten sich nicht des Reichtums berauben, den nur die ärmsten und schwächsten Kinder bringen können!

José Tolentino Card. DE MENDONÇA
Präfekt